



Foto: privat

Reitstall statt Klassenzimmer: Mit ihren Schülerinnen und Schülern fährt Christine Kühn einmal die Woche zum Reitverein im Ort.



Drei Schulstunden pro Woche fährt Christine Kühn mit ihrer Klasse und einer zusätzlichen Gruppe, für die sich Schüler aller Klassenstufen anmelden können, zum Reitverein im Ort. Die Stadt stellt den Shuttlebus, der Reitverein die Ponys. Die Kinder haben zwei Minishettys, zwei Ponys und eine Irish Cob-Stute zur Verfügung. Das Schulfach Reiten beinhaltet das Gesamtpaket Pferd: „Wir holen die Ponys gemeinsam von der Koppel, putzen und satteln sie“, erzählt Christine Kühn. „So lernen die Kinder viel über das Lebewesen Pferd und den richtigen Umgang. Wir üben das Führen in speziellen Führparcours. Eine andere Gruppe lernt, das erste Mal auf dem Pferd zu sitzen, und wir haben eine fortgeschrittene Gruppe, die schon in allen drei Grundgangarten reiten kann.“ Unterstützt wird Christine Kühn dabei von einer Kollegin, die auch Trainerassistentin ist. Noten gibt es für das Fach Reiten nicht.

Die Schülerschaft ist breit gefächert, aus unterschiedlichen sozialen Schichten, es gibt körperlich oder geistig gehandicapte Kinder und eine Brückensklasse mit Flüchtlingskindern. Für die Eltern fallen dank Unterstützung der Stadt, des Schulfördervereins, des Reitvereins und eines Sponsors keine Kosten an. „Gerade für die Kinder, deren Familien sich im Normalfall keine Reitstunden leisten können, freut es mich, dass wir das Reiten als Schulfach umsetzen konnten“, berichtet Christine Kühn. „Die Wirkung der Pferde auf die Kinder ist sensationell. Wenn ein autistischer Junge zu mir sagt, dass die Ferien hoffentlich schnell vorbei sind, damit er wieder zu Pony Fritz kann, weiß ich, dass wir alles richtig gemacht haben.“ Reiten auf dem Stundenplan: nachahmenswert! *Laura Becker*

Mensch des Monats

Reiten als Schulfach – für viele war und wäre das ein Traum. Christine Kühn, Lehrerin in Bayern, hat es geschafft, diesen Traum an ihrer Schule wahrzumachen

Mathe, Deutsch, Englisch, Erdkunde, digitale Medien und Reiten – das klingt doch nach einem abwechslungsreichen Stundenplan. So oder so ähnlich gestaltet sich der Schulalltag der Schülerinnen und Schüler von Christine Kühn. Die 49-Jährige arbeitet an einer integrativen Schule im bayerischen Alzenau und unterrichtet eine fünfte Klasse. „Ich bin selbst auf einem Pferdehof aufgewachsen und leidenschaftliche Reiterin. Für mich sind Pferde alles.“ Aus dieser Leidenschaft entstand die Idee, dass sie ihren Schülerinnen und Schülern ermöglichen wollte, in den Pferdesport

hineinzuschnuppern – vor allem weniger privilegierten Kindern. Nach langer Planung und Gesprächen mit dem Schulleiter, der Schulbehörde, der Stadt und dem ortsansässigen Reitverein gelang es der Lehrerin, die Sportart Reiten (oder besser gesagt „Pferdezeit“) in den offiziellen Stundenplan einzubauen. Das haben laut der Deutschen Reiterlichen Vereinigung bisher nur sehr wenige staatliche Schulen geschafft – zu aufwendig sind oft die Voraussetzungen und Bedingungen, die erfüllt sein müssen. Stichwort Finanzierung, Unterstützer, Organisation und qualifiziertes Fachpersonal.

ZUR PERSON

Christine Kühn

(Jahrgang 1974) ist auf einem Pferdehof aufgewachsen. Sie ist Turnierreiterin (Grand Prix), Trainerin C Leistungssport und Schulsport Reiten. Sie hat Lehramt studiert (Mathematik, Biologie, Sport) und arbeitet als Lehrerin an der inklusiven Karl-Amberg-Schule in Alzenau (Bayern).